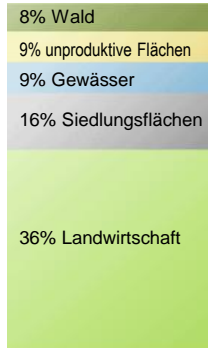


Mettmenhaslisee



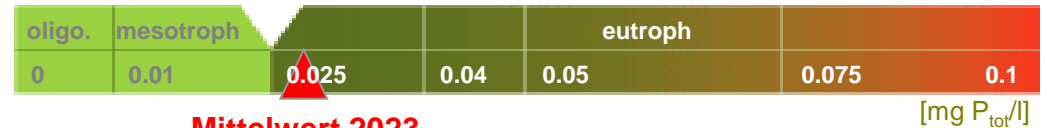
Einzugsgebiet
Fläche total: 43.1 ha



Quelle: Arealstatistik 92/97 GEOSTAT

Gesamtphosphor Mettmenhaslisee

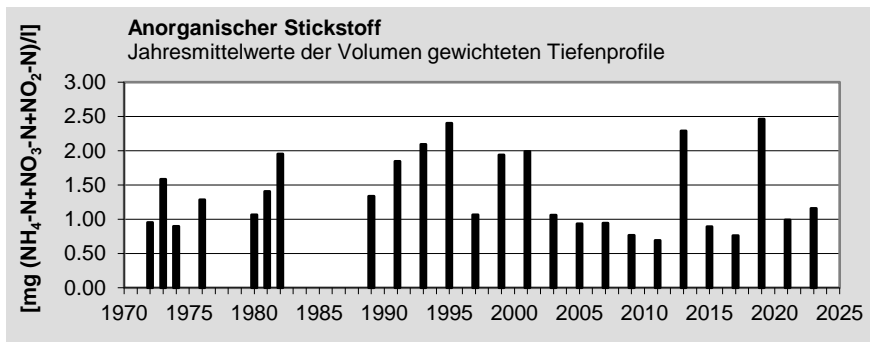
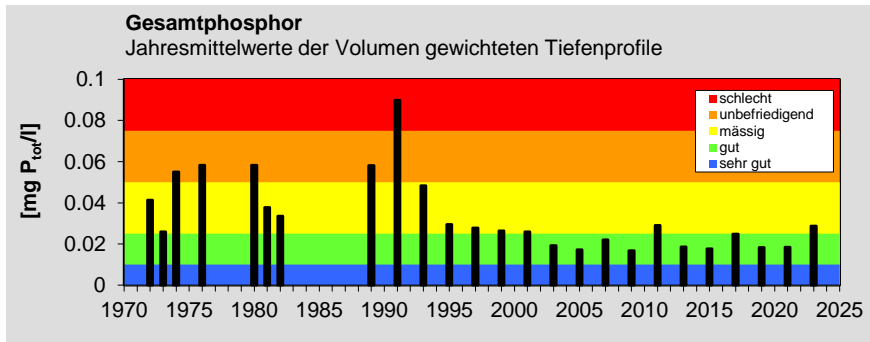
Ökologisches Ziel: 0.025



Mittelwert 2023

Höhenlage	418 m ü. M.	Seevolumen	162'000 m ³
Entstehung	Toteissee	Aufenthaltszeit	180 Tage
Maximale Tiefe	12.4 m	Seeabfluss	Seegraben
Mittlere Tiefe	6.5 m	Q _{mittel}	9.5 l/s
Seeoberfläche	2.5 ha	Messstelle	679'400 / 258'700

Beurteilungsskala: für Details siehe Mess- und Beurteilungsmethoden Seen



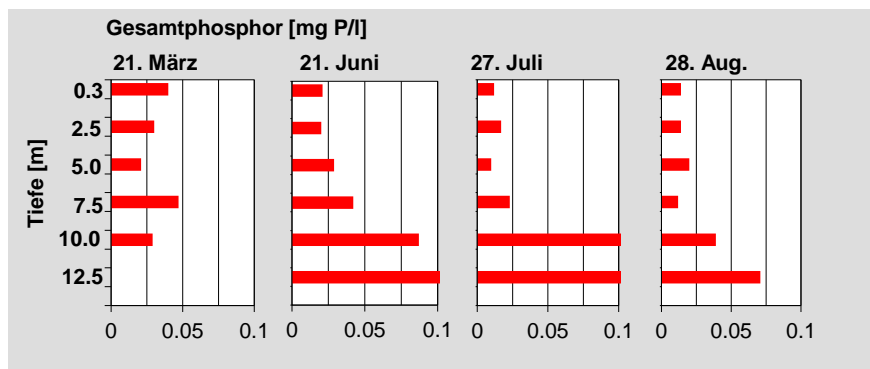
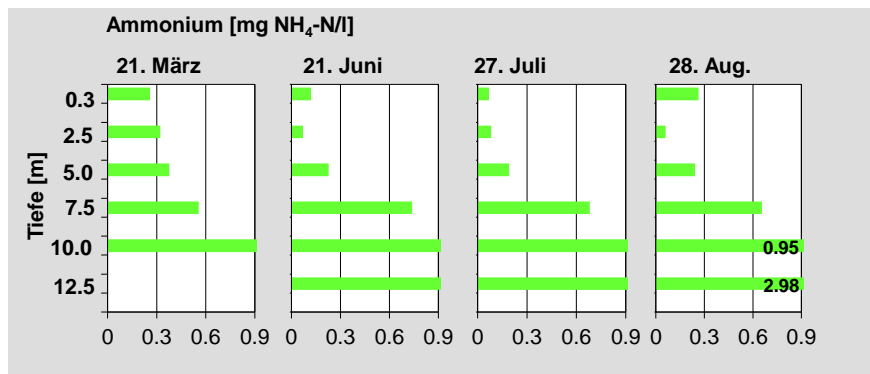
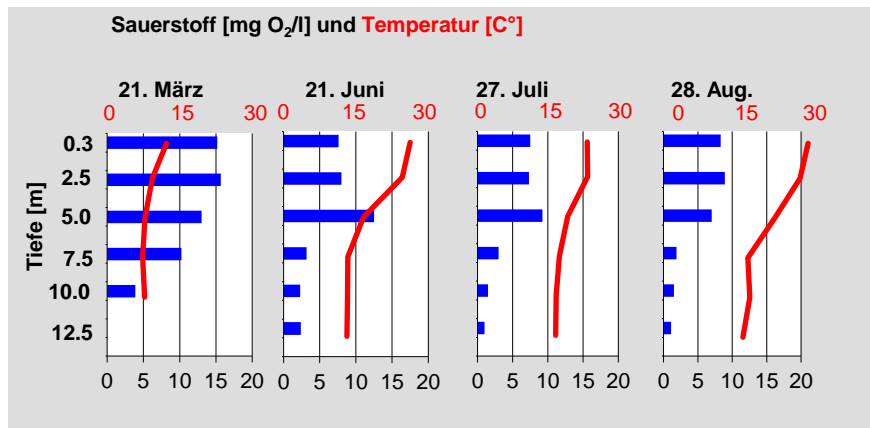
Beurteilung des Seezustandes

Der Mettmenhaslisee wäre unter natürlichen Verhältnissen ein mesotropher See mit mittlerer Biomasseproduktion. Aufgrund der heutigen Phosphorkonzentration befindet sich der Mettmenhaslisee im mesotrophen Bereich. Die Gesamtphosphorbelastung ist seit Beginn der 90-er Jahre zurückgegangen und kann heute mehrheitlich als gut beurteilt werden. Die ungenügende Sauerstoffversorgung des Tiefenwassers führt allerdings zu einer starken Anreicherung von Ammonium und Gesamtphosphor über dem Seegrund. Der Sauerstoffmangel im Tiefenwasser ist nicht nur die Folge der Sauerstoffzehrung durch den Abbau von abgestorbener Biomasse, sondern auch auf die ungenügende Durchmischung des Sees im Winter zurückzuführen. Tiere und Pflanzen, die solche Gewässer besiedeln, sind an diese Bedingungen im See angepasst.

Handlungsbedarf

- Stabilisierung der Phosphor- und Stickstoffkonzentrationen im See

Mettmenhaslisee Tiefenprofile 2023



Tiefenprofile

Der Mettmenhaslisee weist in Bezug auf die Seeoberfläche eine relativ grosse Wassertiefe auf. Im Winter werden daher die Wassermassen oftmals nicht vollständig gemischt, was bereits zu Beginn der Stagnationsphase ein Sauerstoffdefizit in den untersten Wasserschichten verursachen kann. Die ungenügende Sauerstoffversorgung im Tiefenwasser führt zur unerwünschten Rücklösung von Phosphor aus dem Seesediment und zu einer Anreicherung von Ammonium in Sedimentnähe.

Wichtige Ereignisse, Eingriffe und frühere Nutzung

- 1939-1945: Torfabbau
- 1950er: Absenkung des Grundwassers für den Bau der Tanklager in Rümliang. Dadurch sinkt der Seespiegel um 5-6 cm.
- 1970er: Sanierung der Schmutzwasserzuleitung zum Torfstich
- 1988: Schutzverordnung Mettmenhasliseegebiet

Heutige Bedeutung

Das Mettmenhasliseegebiet ist als kantonales Naturschutzgebiet mittels Verordnung geschützt. Im Verlandungsbereich des Mettmenhaslisees befindet sich ein kleines aber wertvolles Hochmoor, welches verschiedene seltene und geschützte Tiere und Pflanzen beherbergt. Die Flachmoore im Mettmenhasliseegebiet werden in traditioneller Weise als Streuwiesen genutzt, was für die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt und für den Aspekt der Landschaft wichtig ist. 1991 und 1994 wurden verschiedene Objekte in die Bundesinventare der Flachmoore sowie Hoch- und Übergangsmoore von nationaler Bedeutung aufgenommen. Das weitgehend naturnahe Gebiet ist aber auch ein beliebtes Naherholungsgebiet. Der See dient als Badegewässer und wird von Fischern genutzt.